

Nūr ad-dīn 'Abdarrahmān b. Nizām ad-dīn
Ahmad b. Šams ad-dīn Muḥammad al-
Ġāmī (817 - 898 H)

Dimān

Anfang: auf dem Zierblatt f 1 b

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ اعْلَمُوا أَنَّهُ عَلَيْهِ السَّلَامُ

auff 2 b پیتر که کم نیست زو و پسر دو کون
 نقظه صفت در کفها و موقیم

Auf dem Zierblatt f 1 b heisst dieser
Dimān Ġāmī (Literatur über Ġāmī
 und seine Dimāne s. Beschreibung unserer
 Handschrift M III 38) Fatihat as-Šabāb.

Wie wissen, dass der sogenannte 1. Di-
mān des letzten persischen Klassikers Fa-
tihat as-Šabāb (s. M III 38) heisst. Von
 M III 38 und den andern in den Handschrif-
 ten katalogen beschriebenen Ausgaben
 von "Fatihah as-Šabāb unterscheidet
 sich unsere Handschrift 1. dadurch,
 dass eine Prosa-Einleitung fehlt, 2. da-
 durch, dass das für die andern
 Ausgaben typische 1. Gedicht: یا ایها
 یا ایها nicht vorhanden ist.

3. dadurch, dass überhaupt eine ganze
 Reihe anderer Gedichte hier figuriert,
 die in M III 38 fehlen und umgekehrt.
 Unsere Ausgabe könnte also höchstens eine
 sehr veränderte Fassung von Fatihah as-
Šabāb sein. Aber wahrscheinlich haben
 wir es hier mit jener ältesten Ausgabe
 der Gedichte Ġāmī vom Jahre 807/1462

zu tun, die dann später im sogenann-
ten ersten Diwān vom 884/1479 g.T.
übernommen worden ist. Zu diesem
frühesten Diwān (er scheint gelegentlich
ohne Prosa einleitung überliefert zu
sein) vgl. Blacket: Bib. Nat. 1725/26.
Ethé: India Off. 1304 (dort weitere Has!
genannt) und Bankipur 2, Nr. 185

Das erste Gedicht unserer Ausgabe be-
ginnt im 2. Medallion der Ziersseite:

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ اعْلَمُوا لَنَا عَلِيمٌ حَكِيمٌ

und entspricht dem ersten Gedicht je-
nes frühesten Diwāns vom 867/1462

Das 3., 4., 5. Gedicht entspricht
dem 3., 4., 5. Gedicht im frühesten

Diwān (vgl. die Beschreibung vom Abd-
Mugtadir, Bankipur Bd 2 Nr. 185),
dann folgt ein ebenfalls identisches
Targī-Band, beginnend mit

ما صين جيسن

f. 296 Beginn der alphabetisch geord-
neten Gedichte:

يا من ييا جمال في كل ما

f. 238 a: musammāt, beginnend

الا اي ماه اوج دلرباي

dann wieder Targī-Bands, f. 228 b

اوبروي تو چشم

und 241 b ابروي تو ماه عالم اراي

f. 251 b لا منشين درين ويرانا چون چن

f. 255 a Rubā'īه يا من ملكوت كل شر بيده

f. 261 b Rāzīه ما شا که نه من از ما دام

auf verschiedene Persönlichk. kiten.

Unsere Ausgabe scheint fast identisch mit
Bankipur 2, 185 zu sein, dürfte also tat-
sächlich jene früheste Fassung sein.

Hands. nicht datiert. 10/16 Jahrhundert?
263 Bl. 17 z. 27:16 $\frac{1}{2}$; 18: 9 $\frac{1}{2}$. Kleineres,
deutliches, sauberes, hübsches Nastā'īq,
in zwei Kolonnen, der Schluss-
vers in der Mitte. Gelbliches Papier
mit Stachflecken, gelegentlich Wurm-
pass. f. 16 + 29 als Zierseiten in
Gold, Blau, Rot, Gelb, Weiss ge-
malt. Blumenornamente. Rahmen
blau - dunkelrot - schwarz - gold -
türkis - hellrot - gold. Kleine gold-
rot - grün - blaue Ornamente beim
Gedichtschluss. Breite Goldbänder.
Am Schluss f. 263 a Rankenorna-
ment gold-rot - gelb - blau. Die Auf-
lösung der Rätsel ab f. 261 b ist
mit schönem, breitem Nastā'īq in
blau auf die goldenen Zwischenbän-
der geschrieben. Folgenweiser. Bl.
181 falsch gebunden, mit 174 ver-
täuscht. Auf dem letzten Blatt
bleibt ein Verstärkungspapier mit
fanwā'id. Braunes Leder einband
mit gold-gelb aufgemalten Verzie-
rungen und gepressten Goldmedail-
lons.